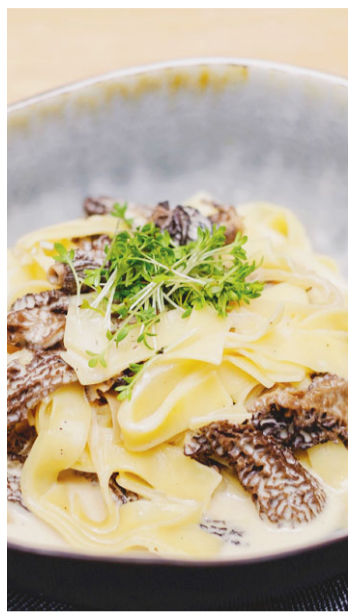


## Rezepte



## Wermut-Pasta mit Morcheln

Zutaten (für 2 Personen):  
250 g Tagliatelle  
30 g getrocknete Morcheln  
250 ml Schlagrahm  
2 Schalotten  
200 ml trockener Wermut  
2 EL Butter  
Salz, Pfeffer

Zubereitung: Die getrockneten Morcheln zunächst 30 Minuten in lauwarmem Wasser einweichen. Die Tagliatelle in einem Topf mit kochendem Salzwasser al dente kochen. Währenddessen in einer Pfanne die in Scheiben geschnittenen Schalotten in der Butter andünsten. Die eingeweichten Morcheln abgießen, abspülen und in Streifen schneiden. Die Morcheln zu den Schalotten geben und beides für zwei Minuten anbraten. Mit dem Wermut ablöschen und bei mittlerer Hitze für ca. 6 bis 8 Minuten einreduzieren lassen. Anschließend den Rahm dazugeben und für 10 Minuten einkochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, Herd abdrehen und die fertigen Tagliatelle untermischen. Noch heiss servieren und geniessen. mm

## Impressum

Verleger: Marc Gassmann  
Geschäftsführender Direktor: Marcel Geissbühler  
Direktor Verlag: Martin Bürki  
Publizistische Leitung konvergente Gesamtedaktion: Bernhard Rentsch und Julen Grindat  
Chefredaktor: Bernhard Rentsch  
Stellvertretender Chefredaktor: Parzival Meister  
Resortleiter Gesamtedaktion: Peter Staub (Region), Laurent Kleisl (Sport), Luk von Bergen (Entertainment/Services), Adrian Reusser (Redaktionsmanagement)  
Inserate: Gassmann Media AG 032 344 83 83 www.gassmannmedia.ch

Leserfoto des Tages [www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag](http://www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag)

Das Siegerbild des Tages: «Beim Abheben des Deckels erfreuen sich Nase und Auge» von Markus Bolliger aus Lyss.  
Aktuelles Monatsthema: Zum Abendessen

gesponsert von



## Wissen

## Mit steigenden Temperaturen sinken die Fangerträge

**Klimaabkommen Welchen Nutzen das Einhalten des Pariser Klimaabkommens effektiv hätte, haben Forscher am Beispiel des globalen Fischfangs berechnet.**

Die Fischerei profitiert demnach stark, wenn es gelingt, die Erderwärmung auf 1,5 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Das berichten Thomas Frölicher von der ETH Zürich und seine Kollegen von der University of British Columbia im Fachjournal «Science». Mit steigenden Temperaturen sinken nämlich die Fangerträge.

Die Forscher nutzen ein Computermodell, welches das Vorkommen von knapp 900 kommerziell genutzten Fischarten und wirbellosen Meerestieren vorhersagt. Es

enthält Informationen über die jeweiligen Ansprüche an Lebensbedingungen der einzelnen Arten und wurde vom kanadischen Team um William Cheung entwickelt. Frölicher, Cheung und Kollegen kombinierten dieses Modell nun mit verschiedenen Erwärmungsszenarien.

## Jedes Grad mehr bedeutet Verlust

Das Ergebnis: Kann die Erderwärmung erst bei 3,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau gestoppt werden, bedeutet dies einen Rückgang der maximal möglichen Fischfangerträge um acht Prozent. Gelingt es hingegen, das Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen und die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, gehen die Erträge deutlich weniger zurück, nämlich nur um 2,5 Prozent.

So lautet die globale Bilanz. Je nach Region wirkt sich die Erwärmung

allerdings unterschiedlich auf die Fangerträge aus. Insbesondere der Indo-Pazifik wird laut den Forschern vom effektiven Klimaschutz profitieren, wie die ETH Zürich gestern mitteilte: Bei einer Erwärmung um 3,5 Grad würden die Erträge nämlich um fast die Hälfte zurückgehen. Bei 1,5 Grad Erwärmung nur um zwölf Prozent.

Dies ist ein wichtiger Anreiz für Länder rund um den Äquator, da sie stark vom Fischfang abhängen. «Einen Grossteil der Versorgung mit tierischen Proteinen decken die Menschen dieser Regionen durch Fisch», sagte Frölicher gemäss der ETH-Mitteilung.

## Zunächst mehr Fisch in der Arktis

Anders sieht das Bild in nördlichen Gefilden aus: In arktischen Regionen steigen die Fangerträge sogar mit jedem Grad Erwärmung.

Das schwindende Packeis lässt mehr Licht und Wärme ins Meer gelangen, was das Wachstum von pflanzlichem Plankton und damit auch von Fischbeständen ankurbelt. Zudem werden sich einige Arten bei steigenden Temperaturen in den kühleren Norden zurückziehen und so die dortigen Bestände erhöhen.

Bei 1,5 Grad Erwärmung würden die maximalen Fangerträge dort um 30 Prozent zunehmen. Bei 3,5 Grad sogar um 55 Prozent. Bei noch höheren Temperaturen kippe jedoch das System, schrieb die ETH: Dann schrumpfen die Fischbestände wieder, beispielsweise im europäischen Nordmeer. Das liege daran, dass bei höheren Wassertemperaturen die Ozeanschichtung stabiler werde und sich das pflanzliche Plankton dadurch weniger vermehre. Das Plankton dient den Fischen wiederum als Nahrung.

Das vorgestellte Computermodell ist bisher noch nicht hoch genug aufgelöst, um robuste Voraussagen für einzelne Küstenregionen zu machen, hiess es in der Mitteilung. Frölicher und seine Kollegen wollen das Modell daher weiterentwickeln und spezifischere Vorhersagen erarbeiten. Mit den Berechnungen wollen die Forscher den konkreten Nutzen des Klimaschutzes verdeutlichen.

## Staatengemeinschaft hat sich geeinigt

Ende 2015 hat sich die Staatengemeinschaft bei der Klimakonferenz in Paris geeinigt, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren, um die Erderwärmung auf bestenfalls 1,5 Grad, maximal aber zwei Grad zu begrenzen. Ein ambitioniertes Ziel, da die Temperaturen im globalen Mittel während der letzten 150 Jahre bereits um rund 0,85 Grad gestiegen sind. sda

## Sudoku

7	9			2				5	
	8			6				9	3
	5					9			
		5	6		1				
1									4
				8		3	2		
			5					6	
2	3			8				4	
	6			9				7	1

**Spielregeln**  
• Füllen Sie das Raster mit den Zahlen von 1 bis 9.  
• In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur 1x vorkommen.  
• In jedem 3x3-Feld kommt jede Zahl nur 1x vor.

Angeliefert von:  
[www.su.do.ku.ch](http://www.su.do.ku.ch)

## Auflösung letzte Ausgabe

4	1	3	2	5	9	8	7	6
8	5	2	1	7	6	9	4	3
6	7	9	3	4	8	1	5	2
9	4	5	6	8	3	2	1	7
3	2	6	7	1	4	5	9	8
7	8	1	9	2	5	3	6	4
1	3	7	5	6	2	4	8	9
2	6	8	4	9	1	7	3	5
5	9	4	8	3	7	6	2	1

Sudoku-Partner

Walsertplatz 7, Postfach, 2501 Biel-Bienne  
Tel. 032 321 99 11 . Fax 032 321 99 00  
[www.telebielingue.ch](http://www.telebielingue.ch) . E-Mail: [info@telebielingue.ch](mailto:info@telebielingue.ch)

## Carte Blanche

## Die Welt, aus der die Wiedereinsteigerinnen kommen

Einerseits interessiert sich die Arbeitswelt derzeit wie nie zuvor für gut qualifizierte Wiedereinsteigerinnen. Es droht Fachkräftemangel und ein Fachkräfte-Importverbot. Die Firmen setzen auf ein familienfreundliches Image. Das Seco plädiert für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Andererseits verhindert eine subtile gesellschaftliche Realität, dass mehr Frauen wieder in

ihren Beruf einsteigen: Die Arbeitswelt nimmt die unbezahlte Familienarbeit nicht als gleichwertig wahr.

Oder welcher Arbeitgeber wird schon begeistert feststellen: «Wow, diese Frau müssen wir einladen, sie hat genau die Schlüsselkompetenzen, die wir suchen. Sie hat sechs Jahre lang eine fünfköpfige Familie gemanagt. Daher ist sie sicher belastbar, führungsstark und bestens organisiert». Wohl kaum einer. Ausser er oder sie weiss, was Familienmanagement wirklich bedeutet.

Liegt es an der fehlenden eigenen Erfahrung der Arbeitgeber, dass sie die qualifizierende Wirkung der Familienarbeit verkennen? Oder an der gesellschaftlichen Überzeugung, dass eine Arbeit ohne Lohn nichts wert sein kann? Oder gar an den

Frauen selbst, die ihre Jahre der Familienarbeit im Lebenslauf als Baby- oder Familienpause angeben? Als würden sie das süsse Nichtstun geniessen. Pause machen. Jahrelang.

Wiedereinsteigerinnen trotzen nicht vor Selbstbewusstsein. Das erleben wir täglich in den Frac-Beratungen. Auf die Frage, was sie in den letzten Jahren gemacht haben, antworten sie oft: «Nichts, ich war zuhause». Im Frac coachen wir die Frauen, damit sie dieses scheinbare Nichts als Erfahrungsfeld erkennen. Damit sie ihre in der Familienarbeit erworbenen Fähigkeiten sehen. Und damit sie diese mit einem guten Selbstmarketing auf dem Arbeitsmarkt verkaufen.

Das Frac kann auf dieser individuellen Ebene viel bewirken. Doch das beste Selbstmarketing

nützt nichts, solange die Welt der Arbeit die Welt der Familienarbeit, aus der die Wiedereinsteigerinnen kommen, geringschätzt.

PS: Selbstverständlich sind Familienmänner und Wiedereinsteiger mitgemeint.



Pia Wegmüller

Pia Wegmüller, in Biel geboren und aufgewachsen, ist Mitbegründerin des Frac (Informations- und Beratungszentrum Frau und Arbeit), wo sie als Beraterin/Coach und Kommunikationsverantwortliche tätig ist. In dieser Rubrik erhalten Persönlichkeiten aus der Region eine Plattform. Ihre Meinung braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.